

Ausstellungen = Expositions

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 118

PDF erstellt am: **17.01.2020**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zehnte in Auktionen und wichtigen Preislisten zu erfassen. Da bis jetzt nur Teile erschienen sind, kann eine Würdigung dieser überaus umfangreichen Fleißarbeit erst später erfolgen; es soll aber nicht verfehlt werden, Sammler dieses Gebiets auf dieses vorzügliche Instrument, das es heute schon ist, hinzuweisen.

Erich Cahn

Philip Grierson, Bibliographie numismatique, 2^e édition revue et augmentée. Cercle d'études numismatiques. Travaux, 9, Bruxelles, 1979.

La première édition, parue en 1960, est aujourd'hui épuisée. C'est la meilleure preuve de son importance, aussi cette deuxième édition est-elle la bienvenue pour le numismate de fraîche date. A nous, elle nous apporte de nouveaux et précieux renseignements. 50 % de plus de texte et d'index; pour la Suisse le double. Nous y voyons l'image du grand travail accompli par les chercheurs ces dix dernières années. Chacun se félicitera d'enrichir sa bibliographie et ses connaissances.

Colin Martin

AUSSTELLUNGEN – EXPOSITIONS

Ausstellungen zum Jubiläum der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft 1979

Das Jubiläum unserer Gesellschaft und der im Anschluß daran durchgeführte Internationale Kongreß für Numismatik in Bern bot einigen unserer schweizerischen Münzkabinette und Bibliotheken Anlaß, mit Sonderausstellungen auf diese beiden Ereignisse hinzuweisen. Ohne Gewähr der Vollständigkeit soll wenigstens im Nachhinein auf diese Ausstellungen aufmerksam gemacht werden, die unsere Wissenschaft von verschiedener Seite her beleuchtet haben und dabei Aspekte aufzeigten, die bis jetzt kaum oder nur undeutlich wahrgenommen wurden. Daß diese Ausstellungen meist nur für kurze Zeit und fast im Verborgenen gezeigt wurden, lag mitunter in der Natur der Sache. Sie erhielten deshalb auch nicht den zahlenmäßigen Besuch, den sie im Grunde verdient gehabt hätten.

Die eigentliche Jubiläumsausstellung in Freiburg galt dem Thema «*Mittelalterliche Schatzfunde der Schweiz*», die bis jetzt noch nie in einer Gesamtschau präsentiert wurden. Bearbeitet von Beatrice Schärli, gestaltet vom Museum für Kunst und Geschichte und unterstützt vom Schweizerischen Landesmuseum Zürich war im Staatsarchiv Freiburg eine aus der ganzen Schweiz zusammengetragene Auswahl von 35 Münzschatzen mit den Schatzgefäßen, soweit vorhanden, zu sehen. Dazu erschien ein kleiner Führer, der noch bezogen werden kann. Das Echo in der Presse und der Besucher war erfreulich gut, der Besuch selber indessen mager.

In Bern, dem Kongreßort, zeigte das Bernische Historische Museum die «*Medaillen zur Geschichte der alten Eidgenossenschaft*», ergänzt mit einigen weiteren bildlichen Darstellungen. Gleichzeitig erschien dazu unter dem Titel «Des Herrn Gottlieb Emanuel von

Hallers Eidgenössisches Medaillenkabinett 1780–1786» die Neuausgabe des ersten Abschnitts aus dem 1. Band von G. E. Hallers «Schweizerisches Münzen- und Medaillenkabinett» von 1780, kommentiert und ergänzt von Balázs Kapossy und Erich B. Cahn.

In einer separaten Schau stellte Hans Markus von Kaenel die «*Keltischen Münzen der Engehalbinsel*» in den archäologischen Zusammenhang.

In der Universitätsbibliothek Basel brachte Herbert A. Cahn «*Die Münze in Bild und Druck (Basler Sammler und ihre Bücher 1500–1830)*» zur Darstellung. Die reichen Bestände der Bibliothek an alten numismatischen Werken wurden in Verbindung gesetzt mit Sammlungskatalogen, handschriftlichen Notizen und entsprechenden Belegstücken aus den noch vorhandenen Sammlungen im Münzkabinett des Historischen Museums. Als Prunkstück lockte der Münzschrank von Basilius Amerbach aus dem 16. Jahrhundert. Damit gab die Ausstellung nicht nur einen Einblick in die traditionsreiche und rege Sammeltätigkeit in Basel, sondern auch in die Art wie in der Renaissance und der Barockzeit Numismatik betrieben wurde.

Zwei verwandte Ausstellungen zeigten die Bibliothèque Cantonale et Universitaire in Lausanne und die Bibliothèque de la Ville von Neuenburg. Unter dem Titel «*Littérature numismatique*» war in Lausanne auf Initiative von Colin Martin ein Querschnitt durch das numismatische Schrifttum vom Ende des 15. Jahrhunderts bis heute zu sehen, wozu ein kleiner Katalog von Héléne Piccard erschien.

In Neuenburg gestaltete Denise de Rougemont mit Klassikern der numismatischen Literatur aus Renaissance und Barock in der Halle des Collège Latin eine Ausstellung, die zudem Henri Seyrigs gedachte, der seine reichhaltige Bibliothek zur griechischen Numismatik vor einigen Jahren der dortigen Universität vermacht hatte.

Winterthur ist mit dem Namen Imhoof-Blumer verbunden, der für die antike Numismatik Bahnbrechendes geleistet hatte. Die Ausstellung im Münzkabinett der Stadtbibliothek «*Friedrich Imhoof-Blumer als Numismatiker*» gab Einblicke in Imhoofs private Sammlungstätigkeit, seinen Einsatz fürs Münzkabinett als Konservator, seine Arbeitsmethoden, sein wissenschaftliches Werk und sein Mäzenatentum. Hier sei nur an die von ihm entdeckte stempelvergleichende Methode erinnert, an seine Bemühungen um qualitätvolle

Abbildungen, an die Präzision, mit der er sich Münzen notierte, die ihm vorgelegt wurden; aufgrund solcher Notizen können Stücke, die heute irgendwo auftauchen, wieder identifiziert werden. Hansjörg Bloesch hat zu der von ihm eingerichteten Ausstellung einen instruktiven «Kommentar für den Besucher» verfaßt, der die wichtigsten Ergebnisse der Ausstellung festhält. Die Bedeutung Imhoof-Blumers, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, trat somit erneut zu Tage.

Hans-Ulrich Geiger

PERSONALIA

L'Académie des Inscriptions et Belles Lettres de l'Institut de France a décerné à notre président H.-U. Geiger le prix Duchalais pour sa publication intitulée: *Die merowingischen Münzen in der Schweiz*. Chacun se réjouit

de cet honneur bien mérité, aussi à la nouvelle que ce travail paraîtra sous forme d'un de nos Catalogues des monnaies suisses.

Colin Martin

VORANZEIGE

Die 99. Generalversammlung unserer Gesellschaft findet am 27./28. September 1980 in St. Gallen statt. Es ist eine Besichtigung der Stiftsbibliothek vorgesehen.